



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2015

„Ankommen und erwartet werden...“

von Lydia Gohlke, Olga-Maria Brand und Padre Wolfgang Klock

Als viertes Team durften wir drei gemeinsam den verantwortungsvollen Dienst in der Pilgerseelsorge übernehmen.

In der Morgenfrühe San Martin Pinario zu verlassen und die Stille und Ruhe eines neuen Tages zu spüren war immer sehr angenehm und wohltuend. Weit und breit sind noch keine Touristen zu sehen, nur ab und zu Pilger, die kurz in die Kathedrale eintreten, um dem Jakobus „auf Wiedersehen“ zu sagen, da sie meistens weiter nach Finisterre wandern.

Mit den Pilgern zusammen haben wir unseren täglichen Dienst um 8:00 Uhr in der Seiten-Kapelle Christo de

Burgos mit einem Gottesdienst begonnen.

Wir haben festgestellt, dass die Hl. Messe am Morgen von vielen Pilgern als wertvolles Angebot dankbar wahrgenommen wurde. Padre Wolfgang verstand es, jeweils in wenigen, aber prägnanten Sätzen eine Verbindung zwischen den Texten der Bibel und dem Sinn unserer Pilgerschaft herzustellen. Auch war es jeweils zu Beginn des Gottesdienstes eine schöne Geste, alle Anwesenden nach ihrem Namen und ihrer Herkunft zu fragen – so waren wir uns nicht mehr „fremd“ und fühlten uns sofort als „Pilgergeschwister“ untereinander in Gott verbunden.

Während unserer Einsatzzeit durften wir in einem dieser Gottesdienste

Vierter Teambericht

vom 20. Juni bis
13. Juli 2015

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...



die Silberhochzeit eines Pilgerpaares mitgestalten, bzw. mitfeiern. Dabei wurde allen Gottesdienstbesuchern bewusst, dass es heute keine Selbstverständlichkeit ist, solch` einen Ehrentag zu feiern.

Das Angebot, mit uns im San Martin Pinario zu frühstücken, wurde von vielen dankbar angenommen, und oft wurden wir dabei um Ratschläge gebeten – oder es gab frohe Wiedersehen mit welchen, die aus Finisterre wieder zurück waren.

In den ersten Tagen unserer Anwesenheit stiegen die Temperaturen öfters über 30° - so hatten wir nichts dagegen, als eine leichte Abkühlung in der zweiten Woche zu verspüren war.

Das Angebot des Gedankenaustausches nach der Pilgermesse am Mittag ist unseres Erachtens nicht das Wesentliche, das die Pilger suchen. Sie stellten sich zwar öfters zu uns, freuten sich über das Engagement der Pilgerseelsorge, zeigten dann aber letztlich kein persönliches Interesse an solchen Gesprächen: Als Gründe wurden genannt, zuerst noch eine Unterkunft suchen, die Verabredung mit Freunden oder auch mangelndes persönliches Interesse. Wenn sich dann aber eine Gruppe zusammenfand, waren die Gespräche und Diskussionen oft tief beeindruckend und gegenseitig bereichernd. Etliche Gespräche fanden dann eine Fortsetzung beim gemeinsamen Mittagmahl, von dem alle Pilger angenehm und dankbar überrascht waren.

Der abendliche Rundgang um die Kathedrale fand auch während unserer Zeit in der Regel guten Anklang. Immer wieder kamen Rückmeldungen, wie wichtig diese geistlichen Erklärungen waren (und sind!).

Einige Male gab es bei der Führung allerdings akustische Probleme aufgrund eines „Open-Air- Konzertes“ auf der Quintana de Mortos und anderer Musikgruppen.

Padre Wolfgang hatte im Beichtstuhl auch sehr viel zu tun: „Deutsch y Español“ stand am Beichtstuhl angeschrieben – er nahm Beichten von 385 Menschen aus 25 (!) verschiedenen Ländern ab! Auch dieser Dienst eines Priesters ist von unschätzbarem Wert!

Etliche Pilger haben von den wertvollen Angeboten der Pilgerseelsorge von Freunden und Bekannten erfahren und geben diese Tipps gerne auch weiter. So bestätigt sich auch hier: „Mundpropaganda ist die beste Propaganda!“

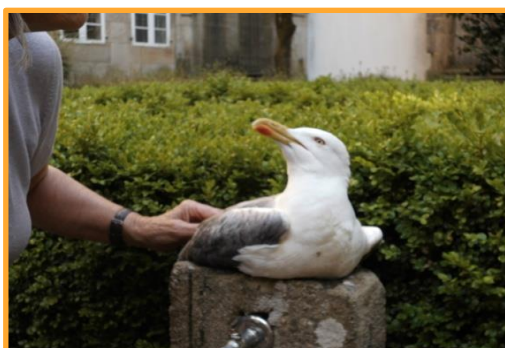
Ein weiterer Höhepunkt: Am Sonntag, 5. Juli, wurde im abendlichen Festgottesdienst die Priesterweihe von zwei jungen Männern gefeiert.

Mit der Zusage im Rucksack, dass Gott jeden Menschen liebt, sind viele Pilger wieder neu gestärkt aufgebrochen - zurück in ihren Alltag zuhause.

Wir hoffen, dass die von uns mitgegebenen Gedanken - insbesondere bei den abendlichen Rundgängen - für viele Pilger wie die gelben Pfeile, die den Camino markieren, wichtige Impulse sein können auf ihrem weiteren Weg im täglichen Leben daheim.

Unangenehm war für uns, dass seit Freitag, 3. Juli („Schwarzer Freitag“) vermehrt bewaffnete Polizisten in und um die Kathedrale zu sehen waren – ebenso auffällig waren regelmäßige Hubschrauberüberwachungsflüge über den Anlagen der Kathedrale. Die Vorsichtsmaßnahmen vor möglichen Attentaten haben inzwischen auch Santiago erreicht.

Die „Rettung der Möwe Jonathan“ ist ein besonderer Teil der Geschichte unseres Teams: Eines Tages wurde eine Möwe im Innenhof beim Brunnen gefunden, die nicht mehr fliegen konnte. Behutsam wurde sie von uns aufgehoben, ins Wasser gesetzt - und dem Vogel schien dies zu gefallen!



Die Rezeption von San Martin Pinarío wurde von uns über diesen Vorfall informiert; diese verständigten das Veterinäramt, welches das Tier abholte, in ein Tierheim brachte und uns versprach, die Möwe zu pflegen u. den gebrochenen Flügel zu heilen. Publik wurde unser Erlebnis dadurch, als kurz darauf in der Tagespresse von Santiago ein Artikel über die Rettung unseres Schützlings zu lesen war, dem wir den Namen „Jonathan“ gegeben hatten... Eine bemerkenswerte, erfreuliche Nachricht in der Presse in der heutigen Zeit!

Ein aufrichtiges DANKE möchten wir an dieser Stelle dem Leitungsteam des „San Martin Pinarío“ aussprechen, denn Donna Carmen mit ihren Angestellten ermöglichte es uns, in familiärer Atmosphäre hier zu sein. Wir wurden immer sehr freundlich behandelt, die Ober (Bedienungspersonal) waren stets sehr zuvorkommend und oft zu einem Späßen, einem Augenzwinkern aufgelegt; und wenn um Hilfe gebeten wurde, war das Personal unverzüglich an Ort und Stelle!

Ebenso gebührt ein Dank dem Personal in der Kathedrale, mit dem wir schon richtig vertraut waren, beinahe möchte man sagen „freundschaftlich verbunden“.

Allen Pilgern und Pilgerinnen wünschen wir weiterhin: „Buen Camino“ auf ihrem weiteren Lebensweg!

Noch einige Zahlen zur Statistik:

Hl. Messe um 8:00 Uhr	185
Empfang des Sakramentes der Versöhnung	385
Gesprächsrunde um 13:00 Uhr	49
Rundgang abends um 19:00 Uhr	122

Anfügung:

*Es fällt auf, dass verstärkt auch andere Nationen ihre Pilger spirituell begleiten:
Italiener, Engländer und seit anfangs Juli auch Franzosen.*

**„Gott sagt nicht:
DAS ist der Weg zu mir –
DAS aber nicht!**

Sondern er sagt:

**„ALLES, was du tust, kann ein Weg zu mir sein,
wenn du es nur so tust, dass es dich zu mir führt.“**

(Martin Buber)

Lydia Gohlke - Olga-Maria Brand - Padre Wolfgang Klock